

Erzähler vom Westerwalo

Hachenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten

für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets

Mit der Monatsbeilage: Ratgeber für
Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.
Druck und Verlag der Buchdruckerei
Th. Kirchhölzl in Hachenburg.

Der achteitigen Wochenbeilage
Illustriertes Sonntagsblatt.
Zeitung für Drahtnachrichten:
Erzähler Hachenburg. Fernruf Nr. 72

Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis: vierteljährlich 1.80 M.,
monatlich 60 Pf. (ohne Bringerlohn).

Hachenburg, Mittwoch den 18. Juli 1917

Anzeigenpreis (abhängig vom voraus-
gesetzten Platz und der Zeitdauer):
Raum 16 Pf., die Restzeile 40 Pf.

9. Jahrg.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

17. Juli. Mehrere englische Gefundungsversuche scheitern. Die englischen Schiffe werden von den deutschen Torpedobooten in der Nordsee versenkt. Die englischen Schiffe werden von den deutschen Torpedobooten in der Nordsee versenkt. Die englischen Schiffe werden von den deutschen Torpedobooten in der Nordsee versenkt.

Der Überfall vor Rotterdam.

Man muß es den Engländern lassen: eine ehemalige Schiffe. Wie haben sie die ganze Erde mit dem Schiffe. Wie haben sie die ganze Erde mit dem Schiffe. Wie haben sie die ganze Erde mit dem Schiffe.

Die englischen Schiffe werden von den deutschen Torpedobooten in der Nordsee versenkt. Die englischen Schiffe werden von den deutschen Torpedobooten in der Nordsee versenkt. Die englischen Schiffe werden von den deutschen Torpedobooten in der Nordsee versenkt.

Die englischen Schiffe werden von den deutschen Torpedobooten in der Nordsee versenkt. Die englischen Schiffe werden von den deutschen Torpedobooten in der Nordsee versenkt. Die englischen Schiffe werden von den deutschen Torpedobooten in der Nordsee versenkt.

Die englischen Schiffe werden von den deutschen Torpedobooten in der Nordsee versenkt. Die englischen Schiffe werden von den deutschen Torpedobooten in der Nordsee versenkt. Die englischen Schiffe werden von den deutschen Torpedobooten in der Nordsee versenkt.

lasse sich Holland nicht; sein Wunsch sei, unbedingte Neutralität zu bewahren. Griffe man ihm aber an seine nationale Ehre, so würde es, ungeachtet der Folgen, des Schadens, den es vielleicht nehmen könnte, in den Krieg eintreten. Es ist kein Zweifel, daß der holländische Gesandte solche Worte nur sprechen konnte, wenn er sich der Übereinstimmung mit seiner Regierung bewußt war. Wir dürfen daher, die Zuversicht sei ausgesprochen, dessen gewiß sein, daß die holländische Regierung sich nicht mit ein paar laienhaften Entschuldigungsworten begnügen, sondern die der Ehre des Landes angelagene Schmach durch volle Genugtuung und vollen Schadenersatz — für sich und für uns — sühnen wird.

Am Schauplatz der Untat.

Eine amtliche Meldung aus Dordrecht besagt, es sei noch nicht festgestellt, ob der Angriff oder die Verfolgung innerhalb der niederländischen Hoheitsgewässer stattgefunden habe. Es wird auf die angeordnete Untersuchung verwiesen. Diese offizielle Sprechweise ist wohl auf die gebotene Vorsicht zurückzuführen, die ein Eingreifen nur nach festliegendem behördlichen Tatsachenmaterial zuläßt. An der Verletzung des holländischen Gebiets ist nach den Berichten nicht zu zweifeln.

Das holländische Korrespondenzbureau sagt, daß der Angriff der englischen Zerstörer gegen deutsche Handelschiffe innerhalb der holländischen Hoheitsgewässer stattfand. Unter den 30 Geretteten der gestrandeten Schiffe „Lavinia“ und „Menat Leonhardt“ sind mehrere verletzt. Mehrere Tote wurden geborgen. Die Besatzung des Dampfers „Heinrich Wunberg“ ist in Nieuwediep eingetroffen. Der Direktor des Hotels Nassau in Bergen am See sah etwa 400–500 Meter von der Küste entfernt 2 Dampfer liegen, etwas weiter lagen zwei Dampfer ebenfalls fest. Ungefähr vierzehn große englische Zerstörer waren in der Nähe und beschossen die beiden Schiffe. Der Augenzeuge sagt, daß nach seiner Schätzung die englischen Fahrzeuge innerhalb der holländischen Hoheitsgewässer sich befanden.

Die englischen Zerstörer verschwanden, als sich ein holländischer Kreuzer und zwei Torpedobooten näherten. Einwandfrei ist die Gebietsverletzung bewiesen durch das Niederfallen englischer Granaten auf holländischen Boden.

In der Umgebung von Bergen fielen mehrere Granaten nieder, ohne daß Menschen zu Schaden gekommen sind. Eine Granate fiel auf Molenduin, zwei andere beim Frausman, einem Bauernhof zwischen Bergen am See und Bergen-Stadt, nieder. Eine weitere landete im Garten eines Landhauses in der Nähe des Frausman, und schließlich fiel eine andere in der Spartaan von Bergen-Stadt nieder. Auch auf das deutsche Internierungslager in Bergen fielen Geschosse.

Der von den Engländern angegriffene Geleitzug bestand vermutlich aus neun Dampfern. Die bei Bergen gestrandeten zwei Dampfer sind die „Lavinia“ aus Hamburg und die „Argo“ aus Bremen, die gestrandeten Schiffe sollten flottgemacht und nach der Küste geschleppt werden. Von den Besatzungen wurden sechs Mann getötet.

„Allgemeines Handelsblatt“ schreibt: Es braucht nicht erst bewiesen zu werden, daß der Angriff innerhalb unserer Hoheitsgewässer stattfand. Die beschossenen Schiffe lagen einen halben Kilometer vom Strand entfernt, und die neutrale Zone ist mehr als zehn Meilen breit. Es war eine ernste und so flagrant Verletzung unserer Neutralität wie möglich, die am so ärger ist, weil man trotz der damit verbundenen Gefahr für die Bevölkerung und trotz der Tatsache, daß die Verletzung auf unser Land, unsere Häuser und Bauernhöfe gerichtet war, nicht davor zurückschreckte.

Eine weitere amtliche Mitteilung berichtet, daß die englischen Streitkräfte aus 19 bis 20 Torpedobooten und Zerstörern bestanden. Vier deutsche Schiffe sind in den Grund gebornt, drei sind gestrandet und zwei wurden nach England aufgebracht. Von den gestrandeten Schiffen stehen zwei in Brand.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Münchener-Augsburger Abendzeitung rühmt den neuen Reichskanzler Dr. Michaelis als Vater des Kriegsernährungsamtes. Er war es, der in einer Denkschrift die Zusammenfassung der Volksernährung des gesamten Reiches in einem Kriegsernährungsamt anregte. Es war ihm damals nicht vergönnt, an die Spitze seiner geistigen Schöpfung zu treten. Ferner heißt es von dem neuen Kanzler, daß er Bayern liebe und für den föderativen Geist in Deutschland eintreten werde. In Wirtschaftsfragen stehe er beispielsweise den Forderungen des gerade zusammengetretenen außerordentlichen bayerischen Handelskammerlages nicht fern. Diese Forderungen beziehen sich in der Hauptsache auf einen sofortigen Ausbau der bayerischen Wasserkrafts- und Wasserstraßen und des Strebens in der Übergangswirtschaft, daß die Freiheit des Handels baldmöglichst nach Friedensschluß wiederhergestellt wird.

Wie verlautet, werden weitere Wechsel in Ministerien erwartet, sowohl des Reichs wie Preußens. Nach den neuesten Meldungen kommt als Leiter des Auswärtigen Amtes an Stelle des Staatssekretärs Zimmermann der Staatssekretär des Innern und Vizeminister Dr. Helfferich in erster Linie in Frage. Die Blätter der Linken begannen dieser Kandidatur schon jetzt mit scharfer Kritik. Als aus schließlichster Kandidat für den Posten des Chefs der Reichskasse wird der bisherige Leiter der Reichskassette Landrat Frhr. v. Gröbenitz bezeichnet. Veränderungen im preussischen Staatsministerium sollen angeblich Ende der Woche bevorstehen.

Über den Termin des Inkrafttretens von Verordnungen hat der Staatssekretär des Innern auf Anfrage einer Landesbehörde die folgende authentische Auskunft erteilt: Der Tag, an dem ein Stück des Reichsgezepts in Berlin ausgegeben wird, ist der Tag der Verkündung für die darin enthaltenen Befehle oder Verordnungen. Die Geltung einer Verordnung, die die Bestimmung enthält, diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft“ beginnt daher mit dem Ausgabefrage.

Frankreich.

Wie italienische Blätter melden, wird auf der in einigen Tagen sich verammelnden Pariser Entente-Konferenz vor allem die politische und militärische Lage auf dem Balkan erörtert und darüber beraten werden, ob die Armee des Generals Sarraill auf dem Balkan verbleiben und sich endgültig in das Lager von Saloniki zurückziehen, oder ob die Stellungen bis Monastir weiter gehalten werden sollen. Gründe militärischer, politischer und gesundheitlicher Art machen eine Lösung in der einen oder anderen Weise notwendig.

Großbritannien.

König Georg hat eine Sonderkündigung des Geheimen Rats einkufen, um seine Absicht auszuführen, den Namen des königlichen Hauses zu ändern. Der Name wird später durch eine Proklamation bekanntgegeben werden. Das ist die Krönung der außerordentlichen Beileidigung des Deutschen im englischen Königshaus. Erst kürzlich wurden Namensänderungen der königlichen Prinzen und Prinzessinnen angeordnet: der Prinz Vattenberg wurde ein Marquis of Mountbatten, der Herzog von Teck (Birttemberg) wurde gleichfalls zu einem Marquis, die Prinzessinnen von Schleswig-Holstein und Herzoginnen von Sachsen behielten nur ihre Vornamen. Jetzt macht König Georg selbst den Schritt, der den deutschen Titel Herzog und Prinz zu Braunschweig-Lüneburg, Herzog zu Sachsen-Koburg und Gotha führte.

Griechenland.

Wie es scheint, ist König Alexander doch nicht so ganz die bequeme, nachgiebige Puppe, die die Entente willenlos an ihren Draht tanz lassen wollte. Wie „Secolo“ aus Athen meldet, wird die Tatsache viel besprochen, daß König Alexander allen amtlichen Rundgebungen, wie der Vereidigung der Truppen und der anschließenden kirchlichen Feier sowie auch der am 14. Juli stattgefundenen Ehrung der am 1. Dezember 1916 gefallenen englischen und französischen Offiziere und Soldaten fernblieb. Augenscheinlich weigert er sich auch handhaft, die Kammer aufzulösen und seinen von der Entente vertriebenen Vater vernehmen zu helfen.

Portugal.

Die portugiesische Regierung hat sich gezwungen gesehen, den Belagerungszustand in Lissabon zu verhängen. Wie die „Morning Post“ erfährt, war es anlässlich einer Straßenkumgebung von ausländischen Arbeitern zu Zusammenstößen mit der Polizei gekommen. Sechs Personen wurden getötet und dreißig verwundet.

Norwegen.

Die Norweger müssen sich jetzt zu ihrem Schaden überzeugen, daß es gefährlich ist, sich von England in Abhängigkeit zu bringen. Die rückwärtslose Exportpolitik Englands macht vor niemand halt, auch vor angeblichen Freunden nicht. Da England die Ausfuhr von Blech nach Norwegen verboten hat und außerdem eine neue Sendung von 10 000 Ästen, die kürzlich auf Schiffen in England eintrafen, so lange zurückhalten will, bis eine Verständigung über die Preise für Konserven, die Norwegen nach England ausführen muß, erzielt ist, herrscht in den Konservenfabriken ein derartiger Blechmangel, daß sie noch im Laufe dieser Woche zum Einstellen ihrer Betriebe gezwungen sein werden. Die Fabriken erklären, daß sie außerstande sind, zu den von England geforderten Preisen Waren zu liefern.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 17. Juli. Generalfeldmarschall von Hindenburg und General Ludendorff haben gestern Abend um 11 Uhr Berlin wieder verlassen.

Berlin, 17. Juli. Der Abgeordnete Dr. Spahn ist nach Frankfurt a. M. abgereist, von wo er zur Erholung nach dem Schwarzwald geht. Er ist auf dem Wege der Besserung und hat schon wieder zahlreiche Besprechungen mit befreundeten Politikern gehabt.

Berlin, 17. Juli. Die interfraktionellen Verhand-

Sonnenaufgang 5¹¹ | Mondaufgang 5¹¹ B.
Sonnenuntergang 9¹⁹ | Monduntergang 9¹⁹ B.
1810 Königin Luise von Preußen gest. — 1863 Schriftsteller und Dramatiker Hermann Bahr geb. — 1870 Kriegserklärung Frankreichs an Preußen. — 1884 Herzog Karl Eduard von Sachsen-Rosburg und Gotha geb. — 1915 Die Deutschen schlagen die Russen bei Tulkum und besetzen Ostrolenka. — Radom von den österreichisch-ungarischen Truppen besetzt.

Jungen der Mehrheitsparteien sind auch heute fortgeführt worden. In ihrem Mittelpunkt stand wieder die Stellungnahme zu der Friedensresolution. Auf den Donnerstagmorgen sind Fraktionsführer einberufen, denen das Ergebnis der zwischenparteilichen Besprechungen vorgelegt werden soll.

Genf, 17. Juli. Der belgische Ministerpräsident de Broqueville ist von seinem Posten zurückgetreten und übernimmt an Stelle des Barons Vanens das Ministerium des Auswärtigen. Ministerpräsident wird ein General, dessen Namen noch nicht bekannt ist. Vanderpoelbe wird Vizepräsident. Auch Quysmans bekommt ein neues Portefeuille.

Paris, 17. Juli. Wie es heißt, werden der Verpflegungsminister Violette und der Marineminister Laroche zurücktreten.

Paris, 17. Juli. Die Staatspolizei verhaftete neuerdings 18 Mitglieder einer revolutionären und pazifistischen Organisation.

Stockholm, 17. Juli. Kerenski stellte in einer Ansprache an ukrainische Bauern, die er in Kiew hielt, die Errichtung einer föderalistischen russischen Republik in Aussicht.

Helsingfors, 17. Juli. Der Achtundentag in Finnland ist vom Landtag endgültig angenommen worden, ebenso der Gesetzentwurf über die Gemeindeverwaltung.

Russischer Rückzug aus Kalusz.

Mitteilung des Volkischen Telegraphen-Bureaus
Großes Hauptquartier, 17. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. An der Küste griffen die Engländer nach tagsüber lebhaftem Feuer wieder bei Bombardierung an; sie wurden abgewiesen. — Vöngs der Front Nordsee bis Barneton steigerte sich die Kampftätigkeit der Artillerie zu erheblicher Stärke; auch auf beiden Scarpe-Ufern war sie lebhaft. — Englische Erkundungsvorstöße scheiterten bei Messines, Sulluch, Gabelle, Bullecourt und nördlich von St. Quentin.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. Vormittags drangen an der Straße Laon—Soissons Stoßtrupps eines hannoverschen Regiments zusammen mit Pionieren nach Generüberfall in die französischen Linien, sprengten Unterstände und Grabenstücke und kehrten mit zahlreichen Gefangenen und Maschinengewehren in die eigenen Gräben zurück. — Bei Courtecon war in der Nacht zu gestern ein weiteres Stück französischer Stellung durch Sandstreich genommen worden; die Gefangenenzahl in diesem Abschnitt erhöhte sich dadurch auf über 450 Franzosen.

Kurz vor Dunkelheit eröffnete der Feind schlagartig starkes Feuer auf die Stellungen zwischen dem Gehöft Malval und Cerny. Darauf setzte gegen diese Front ein starker mit dichten Massen geführter Angriff ein, der im Feuer und im Nahkampf unter den schwersten Verlusten ergebnislos zusammenbrach. Alle kürzlich gewonnenen Stellungen sind fest in der Hand der bewährten ostpreussischen Division. — Nördlich von Reims schlug ein Vorstoß der Franzosen gegen die von uns eroberten Gräben südlich des Bois Soulaire fehl, ein weiterer wurde durch unser Abwehrfeuer unterdrückt. — Am Voelt-Berg in der Westkampagne gelang es Thüringern, in erbitterten Sandgranatenkämpfen die Franzosen aus dem letzten Stück unserer alten Stellung zu vertreiben und mehrere Gegenangriffe zurückzuschlagen. — Auf dem linken Maas-Ufer setzte mittags heftige

Artilleriewirkung gegen die Höhe 304 und die ummursinten ein. Unter Vernichtungsfener auf die französischen Gräben und Vereinstschaftsgräben erlitt der feindliche Angriff; nur wenige Leute kamen aus den Gräben. Heute morgen hat sich der Feuerkampf dort erneut gesteigert.

Seeresgruppe Herzog Albrecht. Keine besonderen Vorkommnisse.

Außer 5 Flugzeugen wurden 4 feindliche Fesselballone durch unsere Flieger zum Absturz gebracht.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Die rege Gefechtsfähigkeit bei Riga, Dünamünde und Smorgon hält an. — Bei ausfallendem Wetter war an der Karajowka das Feuer stärker als in den letzten Tagen.

Südlich des Dniestr nahmen rheinische Regimenter das Waldgelände nördlich von Kalusz. Da auch von Westen her deutsche Kräfte vorgingen, räumten die Russen die Stadt und zogen sich eilig auf das südliche Lomnicaufer zurück.

Von der Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph und der Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen ist nichts Wesentliches zu melden.

Macedonische Front. Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Vom Seekrieg.

U-Boot-Beute im Atlantischen Ozean.

Amlich. W.T.B. Berlin, 17. Juli.

Im Atlantischen Ozean wurden durch unsere U-Boote eine Anzahl Dampfer und Segler vernichtet. Darunter befanden sich die bewaffneten englischen Dampfer „Thielsen“ (2000 T.) mit Erladung und „Matabor“ (3400 T.) mit Stützboot nach England, sowie der englische Segler „Rag of the Rose“. Eines der versenkten Schiffe hatte Mais für England geladen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Rotterdam, 17. Juli. „Maasbode“ meldet, daß die norwegische Dampfer „Eld“ auf dem Wege nach Finnland mit Drubenholz in der Nordsee versenkt worden ist.

Kopenhagen, 17. Juli. Das Ministerium des Äußeren gibt bekannt, daß die dänischen Dampfer „Bordingborg“, auf der Reise von Cardiff nach Süda mit Kohlen, und „M. J. Manal“, auf der Reise von Gambia nach England mit Erfrüßungen, sowie die dänische Dampfer „Atlant“, auf der Reise von Cardiff nach Norde mit Kohlen, versenkt worden sind.

Die Torpedierung des Linien Schiffes „Suffren“.

Der Berliner Bresse zufolge geht aus dem amtlichen Bericht über den Untergang des Linien Schiffes „Suffren“ in das Zivilgericht in Brest hervor, daß die „Suffren“ am 26. November 1916 morgens zwischen 8 und 9 Uhr 30 Meilen östlich der Berlinginseln (Portugal) von einem unter Wasser befindlichen U-Boot versenkt wurde. Der Torpedo traf wahrscheinlich die Munitionskammer und lief sofort eine furchtbare Explosion hervor. Von dem Schiff blieben nur einige Trümmer übrig. 648 Offiziere und Matrosen, darunter der gesamte Stab, verschwanden.

Wien, 17. Juli. Dem Drucke deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen weichen, räumten die Russen gestern Kalusz und das westliche Lomnicaufer; die Verbündeten rückten nach. Südlich von Kalusz kam es stellenweise zu härteren Kämpfen. Bei Udjansk scheiterten sechs russische Entlastungsschiffe am Widerstande kroatischer Bataillone. Bei Landestreu und Nowica erzielten wir Raumgewinn.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 17. Juli. Deutsche Flugzeuggeschwader bombardierten erfolgreich die Hafenanlagen von Vinsburg und die russische Seeflughafen Wapenholm auf der Insel Oesel und lebten unverfehrt zurück.

Amsterdam, 17. Juli. Der Dafen Vinsburg auf unbekannten Gründen abermals schwer getroffen worden.
Washington, 17. Juli. Der amerikanische Dampfer „Grace“ wurde durch ein Unterseeboot zum Sinken gebracht. Der Dampfer hat gesunken und ist vermisst.

Oertliche und Provinznachrichten.

Hachenburg, 18. Juli. Zu ungewöhnlicher Stunde kamen heute mittags die drei Glöden auf dem unster evangelischen Kirchhof: Es war ein Abschiedsfeier. — Die so viele treue Söhne unserer Stadt, die auch die zwei kleineren Kirchenglöden des alten festen Turms ihren friedlichen bürgerlichen Leben des Königs strengem Dienst, dem gewaltigen Handwerk vertauschten. So freudig wir uns in der mündigkeit ergeben, die vom Heil des Vaterlandes bestimmt haben. Wie oft haben die frohen und feierliche zur Verklärung des teuren Gottesdienstes der „guten Volkshof“ eingeladen, als wollten sie „Kommt, denn es ist alles bereit!“ Unserm Land und unsrer Feiernabendruhe haben sie Regel und gegeben und haben den aus dem Erdenleben die das letzte Lebenswohl nachgerufen, die Zurückbleibenden die ewige Heimat mahnend. Zur Abwehr der plötzlichen Gefahr für Leib und Gut haben sie mit Stimme die Männer versammelt. Sie haben in dem dem Gesang mit uns in den Jubel eingestimmt, herrliche Siegesbotschaft alle Herzen in der gemeinsamen Freude zusammen geschmolzt. Wie gerne wir aus ihrem metallenen Munde auch endlich das „Fried- und Freudewort“ vernommen — so wie sie jetzt in ihrer ersten Jugend den Frieden eingeläutet hat. — Der Eichenkranz, der sich um die eine von schlingt, erinnert noch daran.

Mehr als 48 Jahre haben sie uns treulich geleitet. Die Inschriften auf beiden besagen gleichlautend, daß der Stadtgemeinde Hachenburg gegossen wurden in dem Sinn bei Herborn am 1. Dezember 1870 von J. W. 14 und 9 Rentner schwer haben sie zu dem Zweck des Geldes die Töne fis und a — Nun bleibe Genossin, die Gröbste und Veste einsam auf hohen Stühle zurück. Wir schätzen uns glücklich, man ihren Kunstwert anerkannt und sie deshalb zum Heimatdienst gelassen hat. Ueber ihre Schönheit sollen demnächst noch ein paar Worte werden. Die zwei Scheidenden aber mögen ihr Werk wohl ausrichten und an ihrem Teil mitwirken, wir das Geld behalten. Gott helfe!

Vom unteren Westwall, 17. Juli. Vor einigen Tagen wurde in einzelnen Gemeinden des Unterwestwall mit dem Kornschnitt begonnen; bei günstigem Wetter wird man bald allerorts mit der Kornerte beschäftigt sein, die recht zufriedenstellend ausfällt.

O Der letzte Fürst von Hanau. In fast vollendetem 76 Lebensjahre ist in Bodol bei Prag Fürst Heinrich von Hanau, der Letzte seines Namens und Titels, gestorben. Heinrich von Hanau, wie er sich während seines Lebens enthaltes nannte, war der Sohn des letzten Kurfürsten von Hessen, Friedrich Wilhelm I., aus dessen morgenscher Ehe mit Gertrude Lehmann, die Friedrich Wilhelm zuerst zur Gräfin Schaumburg, dann zur Fürstin von Hanau erhoben hatte. Fürst Heinrich, dessen Lieblingsbeschäftigung die Musik war, blieb unverheiratet.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich:
Theodor Kirchhabel in Hachenburg.

Zur Anfertigung von Stoffscheiben mit Soblen

aus Stoff oder Holz ist die Abhaltung eines 14-tägigen Vorkurses hier geplant. Die Teilnahme kostet 4,50 Mark je Person. Im Hinblick auf den immer größer werdenden Bedarf kann ich den Besuch des Kurses nur aufs wärmste empfehlen. Frauen und Mädchen, die teilzunehmen beabsichtigen, bitte ich, dies bis zum 23. d. Mts. bei Frau Witwe Ermen, hier anzuzeigen.

Hachenburg, den 17. 7. 1917. Der Bürgermeister.

Sammeln der Obstkerne.

Die bestehende Knappheit an allen Dingen macht es zur Pflicht, sämtliche Obstkerne zu sammeln.

In Betracht kommen die Kerne von Äpfeln, Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Reineclauden und Aprikosen, Zitronen, Apfelsinen und Kirschen.

Nur die Kerne von reifen Früchten sind brauchbar. Dieselben sind, nachdem sie sorgfältig gesäubert und von jeglichen Fruchtresten befreit sind, an der Luft zu trocknen. Es ist besonders darauf zu achten, daß die Kerne der einzelnen Obstsorten streng gesondert zur Ablieferung gelangen. Die Ablieferung erfolgt jeden Mittwoch zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags in der hiesigen Schule. Es wird gezahlt für das Kilo vorschriftsmäßig abgelieferte

Steinobstkerne 10 Pfg.
Kirschkerne 15 Pfg.
Zitronen- und Apfelsinenkerne 35 Pfg.

Hachenburg, den 18. 7. 1917. Der Bürgermeister.

Verkauf von Lebensmitteln

am Freitag, den 20. Juli 1917, vormittags von 9 Uhr ab in den Geschäften von Bohl, Winter, Dasbach, von Saint George und Henney.

Auf Abschnitt 13 der Lebensmittelliste wird 1/4 Pfd. Haisfleisch und auf Abschnitt 14 1/4 Pfd. Grütze abgegeben.

Hachenburg, den 18. 7. 1917. Der Bürgermeister.

Die Abgabe des Fleisches erfolgt in dieser Woche wie nachstehend angegeben.
An die Einwohner der Stadt: Freitag, den 20. Juli 1917

vormittags	8-9 Uhr	an die Inhaber der Fleischkarten mit den Num.	401-450
"	9-10	" " " " " "	451-Schluss
"	10-11	" " " " " "	1-50
"	11-12	" " " " " "	51-100
nachmittags	1-2	" " " " " "	101-150
"	2-3	" " " " " "	151-200
"	3-4	" " " " " "	201-250
"	4-5	" " " " " "	251-300
"	5-6	" " " " " "	301-350
"	6-7	" " " " " "	351-400

und zwar bei dem Metzgermeister Gerolstein hier.

Die Abgabe an die Landbevölkerung erfolgt bei dem Metzgermeister Hammer hier, am 20. Juli 1917, von 9 Uhr vormittags ab.

Es wird ersucht, pünktlich zur angeordneten Stunde, aber auch nicht früher zu erscheinen, da strenge Reihenfolge innegehalten wird, um unnötiges Warten der Käufer zu vermeiden.

Hachenburg, den 18. 7. 1917.

Der Bürgermeister.

Obsthorden

Dörrapparate

in verschiedenen Ausführungen

Einkochapparate.

C. von Saint George

Hachenburg.

Alle Sorten Glas

sowie

Glaserkitt

beste Friedensware

zu haben bei

Karl Baldus, Hachenburg.

Sammelt Kräuter!

Ich bin Käufer großer Mengen

Lufttrockener Kräuter

und zwar: Brombeere, Erdbeere, Heidelbeere, Johannisbeere-Blätter, Huflattig, Pfefferminz, und minztraut und zahle 50 Pfg. für ein Pfund.

Sammelstelle Mittwoch und Samstag bei Schneider in Hachenburg.

Wilh. Rabig in K.

Kräftiger Junge gelb

Ch. Kirchhabel, Hachenburg.

Traves evangel.

Hausmädchen

im Süden und Osten gesucht zum 1. Aug. gesucht. ernde Stelle.

Frau Dr. Drudenm.

Wiesbaden, Siebels.

Kochsalz, Viehsalz

Kalifalz und Kalifalz

Kalkstickstoff

Lüßeler Dünger

Bretter, Batten und Nägel

einige Wagons angeliefert

alles sofort lieferbar.

Carl Müller Sohn

Telephon Nr. 2

Am Altenhof (Hachenburg)

Bahnhof Ingelbach (Kranz)